

Riesaer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraph-Blatt
Tageblatt, Riesa.

Bemerkungsblatt
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 265.

Mittwoch, 14. November 1894, Abends.

47. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Striezel, den Kaufgeschäften, sowie am Schalter des Kaiserlichen Postamts 1 Mark 25 Pf., durch die Drucker frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Klausur für die Riesaer Ausgabe bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewicht.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kastanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Herrn Schmidt in Riesa.

Auf Fol. 38 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts, die Firma C. A. Dürichen vormals C. G. Müller in Riesa betr., ist heute verlaubt worden, daß die Herren

Architect Karl Gustav Reinhardt

und

Steinmeier Friedrich Hermann Krake,
Beide in Riesa,

Inhaber der Firma sind, sowie daß letztere künftig

C. A. Dürichen Nachfolger

fürmiert.

Riesa, den 12. November 1894.

Königl. Amtsgericht.

Heldner.

Brehm.

Der Krieg in Ostasien

ist mit der Eroberung von Port Arthur durch die Japaner in ein neues Stadium getreten. China ist als gänzlich besiegt zu betrachten; der Norden der Mandchurie befindet sich bereits in japanischem Besitz und die Sieger haben dort auch schon eine lokale Regierung eingerichtet; sie haben sich der Bevölkerung dadurch sehr empfohlen, daß sie nicht etwa Brandstiftungen vorgenommen, sondern im Gegenteil für ein volles Jahr Steuerfreiheit verkündeten. Die alte Hauptstadt Peking, die Ursprungsstätte der chinesischen Dynastie, liegt offen vor ihnen; kein nennenswerther Truppenteil stellt sich ihrem Einzug entgegen, und wenn nicht der herannahende Winter ihren kriegerischen Operationen ein Halt gebietet, so werden sie in 14 Tagen in Peking anlangen. Dort lagern ungeheure Schäfe und Vorräte. Als die Franzosen 1860 ein Expeditionskorps unter Cousin-Montauban gegen China sandten, siegte dieser bekanntlich bei Palikolo, welcher Sieg dem genannten Oberführer den Titel eines "Grafen von Palikolo" eintrug. Er beschmutzte seine militärische That durch die Plünderei des berühmten Kaiserlichen Sommerpalastes bei Peking, wobei seine Soldaten wie die Vandale hausten und alles zertrümmerten, was sie nicht fortschleppen konnten. Die ausgezeichnete Manneszucht, die in der japanischen Armee herrschte und diese sehr vortheilhaft von der ihnen feindlichen chinesischen unterscheidet, gibt die Gewähr dafür, daß bei der bevorstehenden Einnahme von Peking nicht solche barbarischen Exzesse begangen werden, wie seitens der Franzosen vor 34 Jahren.

Von einer chinesischen Armee kann man füglich überhaupt nicht mehr reden. Die zusammengetrommten ungeübten Rekruten unter feigen und verrätherischen Führern bilden keinen Schutz gegen Feinde, die wohlgeäte und mit den modernen Waffen ausgerüstet, von zweifellos hoch befähigten Offizieren kommandiert werden. Es kann daher nicht Wunder nehmen, daß China bereits den Frieden um jeden Preis erboten und daß sich der Kaiserliche Hof in Peking schon zur Flucht rüstet. Von den europäischen Mächten, die China um ihre Vermittlung bei Japan angegangen hat, zeigt keine eine besondere Genuigtheit, sich in den Streit zu mischen oder auch nur durch diplomatische Intervention dem siegenden Theile in die Arme zu fallen. Japan selbst aber will den Frieden in Peking diktieren und es ist kaum Aussicht vorhanden, wenn nicht ein schneller und strenger Winter eintritt, daß dieses Vorhaben mißlingt.

Nun wird allerdings wiederholt aus Korea gemeldet, daß im Süden dieses Landes Aufstände gegen die Japaner ausgebrochen wären. Da Japan weitgehende Reformen in Korea einführen will, so stößt es natürlich auf den Widerstand der bisherigen herrschenden Klasse. Letztere hofft das Volk gegen die Neuerungen auf, aber den Japanern dürfte es leicht werden, die Rebellion zu unterdrücken. Die Stimmung in Japan selbst ist begeistert und opferbereit; die Zahl der sich freiwillig zum Kriegsdienste meldenden ist größer als der Bedarf und die japanische Anleihe ist im Inlande untergebracht worden, während das unterlegene China seine Geldmittel aus dem Auslande beziehen und dafür seine Zollentnahmen verpfänden mußte.

Welche Bedingungen Japan für den Frieden stellt, ist noch nicht genau bekannt. Neben der Unabhängigkeit Koreas und der Zahlung einer tüchtigen Kriegsentschädigung — man sprach von 1800 Mill. Franc — soll es auch den Besitz der Insel Formosa verlangen, nach der schon lange England beherrschend seine Blicke richtet. Der Tod des Zaren Alexander hat die russische Politik im äußersten Ostasien nicht beeinflußt oder unterbrochen. Aber abgesehen von den wenigen Kriegsschiffen, die jetzt im japanischen Meer stationiert sind und deren eventuelles Eingreifen in den Streit sofort die übrigen Mächte herausfordern würde, besitzt Russland dort nicht die Kraft, seinen Ansprüchen auf einen koreanischen Hafen oder

auf einen Theil der nördlichen Mandchurie den gehörigen Nachdruck zu verleihen. — Die politischen Folgen des Krieges sind besonders die Erfahrung des japanischen Machtgefüls, das den Annahmen Englands und Russlands in jenen Gegenden einen felsenfesten Damm entgegenwirkt — sowie zweitens die außerordentliche Schwäche Chinas. Der Hof wird ihm bleiben — aber das ist gerade sein Unglück. Was helfen die besten Krupp'schen Kanonen, was die stärksten Panzerschiffe, wenn die Führung, die Heereserziehung fehlt, mit welch legerer sich selbst so thärtige Leute, wie der deutsche Hauptmann Hanneken, vergleichbar abqualen. Der jetzige Krieg hat die völlige Ohnmacht Chinas aller Welt klar vor die Augen geführt, während der Sieg Japans zugleich einen Sieg der Kultur über das Kapitulum bedeutet.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Auf Befehl des Kaisers sind die Bataillons-Commandeure Major v. Kemnitz und v. Kohnitz, sowie der Regiments-Adjutant Premier-Leutnant v. Bismarck, ferner sechs Feldwebel, Unteroffiziere und Gefreite des Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regiments, dessen Chef der verstorbene Zar gewesen, nach Petersburg abgereist, um der Leichenzeremonie beizuwollen.

Nach Meldungen der Abendblätter dauert die diplomatische Aktion zur Friedensvermittlung zwischen China und Japan fort. Im deutschen Auswärtigen Amt wurde die Anregung Chinas am Sonntag Mittag von dem chinesischen Gesandten, der aus Petersburg zu diesem Zweck hier eingetroffen war, unterbreitet.

Über das Besinden der Fürstin Bismarck meldet die Münchener "Allg. Zeitg.", daß die Fortschritte eines alten Leidens zu Bejorungen Anlaß geben. Eine unmittelbare Gefahr sei jedoch nicht vorhanden. Die Rückkehr des frischlichen Paars nach Friedrichshafen sei auf unbestimmte Zeit verschoben worden.

Auch die norddeutschen Antisemiten haben sich der in Eisenach gebildeten deutsch-sozialen Reformpartei angeschlossen. Damit ist das antisemitische Einigungswerk vollendet; sie bilden im Reichstag eine Fraktion. Auf dem vierten norddeutschen Antisemitentag, der vorgestern hier stattfand, ist die Sache vollzogen worden, aber nicht ohne Schwierigkeiten; denn noch vor wenigen Wochen haben dieselben norddeutschen Antisemiten beschlossen, der Partei nur beizutreten, wenn Ahlwardt als gleichberechtigtes Mitglied aufgenommen würde. Das ist in Eisenach bekanntlich abgelehnt worden, Ahlwardt darf nur Hospitant sein. Darüber hat man sich aber gestern hinweggesetzt. Es lag ein Brief von Ahlwardt vor mit dem Antrage, der Parteitag möge den Anschluß an die deutsch-soziale Reformpartei aussetzen, bis Ahlwardt frei sei und der neue Programmabwurf vorliege. Es erfüllte ihn mit Misstrauen, daß der Beschluß jetzt schon gefaßt werden sollte, wo er noch im Gefängnis sitze, und er suchte dahinter eine bestimmte Absicht. Bei diesem Briebe bemerkte Professor Förster: Wäre Ahlwardt heute frei, könnte er sich aus eigener Anschauung über die Sachlage unterrichten, so wäre er sicher der Erste, der dem Einigungswerke zustimmt. Eine Hinwendung der Entscheidung bis Ende Januar sei unmöglich, nachdem bereits Anfang October die deutsch-soziale Reformpartei gebildet ist. So viel Bescheidenheit müßte jeder besitzen, daß er sich auch einmal auf seine exprobten Freunde verläßt und nicht immer meint, ohne ihn gehe es nicht.

In einem Artikel zur Kanzlerkrise, dem offiziöse Bedeutung zugemessen wird, schreibt die "Köln. Zeitg." u. a.: "Bismarck war für viele der Besten unter uns der Polarisator, auf dem sie das Steuerwider ihres Schiffchens stellten. Nationalgefühl und Bismarckkultus zerstörten vielen unlösbar durcheinander. Brauchen wir uns zu wundern, daß viele sich irreleiten ließen, als die zeitigen Interessen des nationalen

Staates sich nicht mehr durchweg mit den Interessen und Stimmungen des Fürsten Bismarck deckten? Nicht jedem war es gegeben, die unverweillichen Verdienste des historischen Bismarck um Kaiser und Reich in dankbarem Herzen zu bewahren, ohne sich durch die menschlich begreifliche Verbitterung des gefürsteten Titanen zu einem dem Lande abträglichen Verhalten bestimmen zu lassen. Wer immer dem Begründer des Deutschen Reiches auf dem Kanzlersessel unmittelbar folgte, mußte mit diesen Stimmungen und Verstimmungen rechnen, die mir zu geeignet waren, das Urteil zu trüben. Die bloße Thatjache, daß ein schwächerer Mann an der Selle erschien, an welcher der Mann des Jahrhunderts gewirkt hatte, mußte zornige Fragestellungen und unliebsame Vergleiche herausfordern. Wir haben alsbald nach dem Sturze des Grafen Caprivi bemerkt, daß der dritte deutsche Reichskanzler nach dieser Richtung eine Vereinfachung und Entlastung der Verhältnisse vorsinden werde. Ob dieser Vorteil nicht mit dem Rückzuge vor dem lärmenden Ansturm der vereinigten Reaktionäre, mit einem Verlust an dem Prestige der Widerstandschaft zu thuer erlaucht ist, das zu erwarten, würde jetzt ein müßiges Beginnen sein. Wichtiger ist es für die neuen Männer, von der Möglichkeit, Steine des Anstoßes zu beseitigen, als bald Gebrauch zu machen und dadurch wohlmeinende, aber irreguläre Männer wieder der positiven Mitarbeit an den Aufgaben des nationalen Staates zuzuführen. Sollte das Wort, welches wir dem Grafen Caprivi so oft augerufen haben, "Bismarcksche Politik ohne Bismarck", der Erfüllung entgegengehen, sollte zwischen treuer staatlicher Erfüllung und Bereitung für den Fürsten Bismarck sich kein störender Weitston mehr einschleichen, so wäre die Nation von einem schwerlichen Alpdruck und der Staatswagen von einem lästigen Hemmschuh befreit. Wie es geschehen können, daß die Treue für Kaiser und Reich und die Dankbarkeit für den historischen Bismarck bald zu einer mächtigen Flamme entzünden Nationalgefühls zusammenklagen."

In der "Neuen Deutschen Rundschau", die seinerzeit auch die Tageblätter des Dr. Ballentin aus Kamerun mitteilte, werden Aufsehen erregende Vorfälle veröffentlicht, die ein Dr. mod. Hennicke als Erlebnisse eines Schiffssatzes auf einem Wörmann-Dampfer berichtet. Es handelt sich um nichts Geringeres, als einen vollständig organisierten Sklavenhandel von Dahomey nach dem Kongoflat, den eine Firma getrieben haben soll. Diese Firma bezeichnet die Schwarzen, die sie auf dem Dampfer "Professor Wörmann" befördert ließ, als "Arbeiter". Der Arzt, der die Unglückslichen bei ihrer Uebernahme zu untersuchen hatte, berichtet jedoch so entzückende Einzelheiten über ihre Behandlung beim Transport und der Uebernahme, daß die schrecklichsten Erinnerungen an die Sklavenfahrt früherer Zeit wieder lebendig werden. Nach den Erzählungen des Arztes handelt es sich um einen Menschenhandel in der empörendsten Form und um fast unglaubliche Robbenheiten. Wir müssen dem citirten Blatt die Gewähr für Richtigkeit der Meldung überlassen.

Über die Eröffnung des Reichstages verlautet, daß dieselbe an dem festgelegten Tage nach dem üblichen Gottesdienst mit einer Thronrede im Rittersaal des königlichen Schlosses stattfindet. Dann folgt die Schlussfeier und Einweihung des neuen Reichstagsgebäudes durch den Kaiser. Nachmittags findet die erste formelle Sitzung im alten Gebäude mit Namensaufruf statt. Abends ist Bankett der Reichsbehörden und Abgeordneten, wozu von verschiedenen Seiten Spenden von Genossen angewendet sind. Am folgenden Tage wird die erste ordentliche Sitzung mit der Präsidentenwahl stattfinden. Es bestätigt sich, daß zunächst nur die Umsturzvorlage eingebraucht wird.

Die "Hannover. Schulzeitung" berichtet, daß in Lippe-Schaumburg alle Lehrer, die in letzter Zeit ihre dritte Übung absolviert haben, mit dem Patent als Unteroffizier entlassen worden sind. Wie verlautet, sollen in Zukunft alle Volkschullehrer in deutschen Staaten nach Beendigung der Reserve-

ausbildung zu Unteroffizieren befördert werden. Die Richtigkeit dieser Wiedlung bleibt abzuwarten.

Rußland. Petersburg, 13. November. Der Leichenzug Kaiser Alexander's des III. bewegte sich in einer Ausdehnung von 5 Werst den Newsky-Prospekt entlang, dann, wie im Programm vorgesehen, über den Admiraliitäts-Prospekt und den Englischen Quai, und hatte gegen 1 Uhr über die Nicolaibrücke und den Universitäts-Quai an der Börse nach dem Alexanderpark eingebogen. Es war bereits gegen $\frac{1}{2}$ Uhr, als die Leiche des Kaisers unter dem Donner der Feuerzugs-Geschütze an ihrem Ruheplatz, der Peter-Pauls-Kathedrale, anlangte. zunächst seinem Ausgangspunkte, dem Moskauer Bahnhofe, ward der Trauerzug aus der dort gelegenen Kirche mit Geläut empfangen, die Geistlichkeit war herausgetreten, der Trauerwagen hielt an und eine kurze Messe wurde gelesen. Vor dem Anitschowpalais, dem Wohnsitz des verewigten Kaisers, ward ein weiterer Aufenthalt gemacht und Gebete in tiefer Andacht verrichtet; auch vor der Kazan-Kathedrale und der Staats-Kathedrale, sowie schließlich vor der historischen Dreifaltigkeitskirche, wie in der Nähe der Peter-Pauls-Kirche stand der Zug still und wurde kurzer Gottesdienst gehalten. Kaiser Nikolaus, sowie der Prinz von Wales legten die ganze Strecke hinter dem Trauerwagen zu Fuß zurück, nur Großfürst Wladimir, als Obercommandirender des Gardekorps, war von den Fürstlichkeiten zu Pferde. Der Kaiser trug die Obers-Umform des Preobraschenski-Regiments, der Prinz von Wales russische Marine-Uniform. Die gesamme Geistlichkeit Petersburgs schritt vor dem Leichenwagen einher, auf welchem vier Stabsoffiziere sich zu Seiten des Sarges befanden. Der Zug war von feierlichem und zugleich sehr großerartigem Eindruck. Alles war aufgeboten worden, um die letzten Ehren des Landesherrn glänzend zu gestalten. Auch die religiöse Seite des Ceremonials war von tiefer Wirkung. Auf dem Wege standen die Menschen Kopf an Kopf, alle Fenster waren dicht besetzt. Vor der evangelischen Petri-Kirche auf dem Newsky-Prospekt hatte sich die gesamme evangelische Geistlichkeit Petersburgs aufgestellt, um dem toden Landesherrn ihre Ehrfurcht zu bezeugen. Überall verharrte die Menge, wenn die Leiche vorbeifuhr, in tief ernster Haltung und in stillem Gebete. Am Trauerausstattungen auf dem Wege des Juges hatte Petersburg trotz der Kürze der Zeit Geschäftiges hergestellt. Prächtig erschienen die Traueryphiden, die urentragenden Säulen und die Trauerbogen, welche die Municipalität errichtet hatte; feierlich summte der Trauerschmuck der Laternen, würdig war die Ausstattung vieler öffentlicher und privater Gebäude. Namentlich machte tiefen Eindruck die Trauerausstattung an der Außenseite des Gemaches des verewigten Kaisers im Anitschow-Palais.

Belgien. Gestern ist die neue Kammer zusammengetreten. Die sozialistischen Deputirten begaben sich in einer geschlossenen Gruppe zur Kammer und wurden von etwa 200 vor dem Kammergebäude versammelten Arbeitern mit dem Rufe empfangen: „Es lebe der Sozialismus!“ Die Ordnung wurde nicht gestört. In der Kammer und im Senat wurde die Erklärung verlesen, welche die Regierung anlässlich des Todes des Kaisers von Russland nach Petersburg gesandt hat. Der sozialistische Senator Desessarts weigerte sich, dieser Erklärung zuzustimmen.

In ganz Belgien herrschte gestern Nacht ein sürchibarer Sturm. Der telegraphische und telephonische Verkehr ist fast vollständig unterbrochen. In Brüssel hat der Orkan beträchtlichen Schaden angerichtet. Zahlreiche in Bau befindliche Häuser sind eingestürzt, Anpflanzungen verwüstet und viele Menschen verwundet. In Ath kamen drei Menschen durch den Einsturz eines Gebäudes ums Leben.

Schweiz. In der Schweiz scheinen sich die Fälle zu mehren, in denen israelitische Wehrmänner aus ihrer Zugehörung zu Feldgottesdiensten Veranlassung zu Beschwerden entnommen haben. Weder einen für die dabei beobachtete Praxis besonders markanten Fall schreibt die „Allg. Schweiz. Mil.-Ztg.“: Die Beschwerde der israelitischen Wehrmänner wegen des Feldgottesdienstes beim Bataillon 45 hat sich als unbegründet erwiesen. Weder die Beschwerdeführer noch sonst ein Israelit hat, wie genaue Nachforschungen ergaben, den katholischen Gottesdienst besucht, noch war irgendemand dazu kommandiert. Der Regimentskommandant hatte für den Tag „freiwilligen Gottesdienst“ angeordnet. Der Feldprediger wählte zum Text: „Unser Zeichen ist das weiße Kreuz im rothen Felde“. Die Beschwerde kann nur als eine höhere Unverschämtheit betrachtet werden, die schon wegen Umgehung des Dienstweges Abhöhung verdiente.

Dertliches und Sachsisches.

Riesa, 14. November 1894.

— Vermittl wird seit Sonntag Abend der in Gröba am Bahnhof Riesa wohnhaft gewesene 19jährige Hammerarbeiter Wilhelm Hoppe. Aus mehreren Umständen glaubt man schließen zu müssen, daß derselbe auf irgend eine Art den Tod gesucht und gefunden hat und bitten die Angehörigen im Auffindungsfall um Nachricht an Karl Voitach in Gröba am Bahnhof Riesa. Das Signalement des Vermittelten ist aus der bez. Anzeige im Interatenheit heutiger Nr. ersichtlich.

— Im Laufe nächster Woche beabsichtigt Frz. Marie Louise Schneider hierzulst eine dramatisch-musikalische Soiree zu veranstalten, auf die hinzuweisen wir gestatten werden. Dem Leipziger riep dem Vornam Tageblatt entnehmen wir, „daß Fräulein Schneider durch ihre Vorleistungen, denen eine gewisse vornehme Delikatesse, sorgfältige Nuancierung und verständnisvolle Steigerung nachgerühmt wird, besonders in gebildeten Kreisen Sympathien sich erworben und große Erfolge errungen hat. Sie wird als eine bedeutende Erscheinung auf dem Gebiete der Vorlagenkunst bezeichnet, und konnte überall mit ihren Neuerungen, mögen sie lyrischer, epischer oder dramatischer Art sein, bei einem Publikum, das sich den Sinn und die Empfänglichkeit für das Gute und wahrhaft Schöne noch bewahrt hat, auf größten Erfolg rechnen. Für den musikalischen Theil des

Programms stehen Fräulein Schneider gute Kräfte zur Seite.“ Insbesondere ist, wie man uns mittheilt, die Mitwirkung der vom Konservatorium in Dresden ausgebildeten Konzertäugin Frz. Toni Mey in Grimma gesichert. Ausführlicheres über die Soiree wird später bekannt gegeben werden.

— Inhalts einer in der neuesten Nummer des Konzertkalenderverordnungsblattes veröffentlichten Bekanntmachung hat das evangelisch-lutherische Landeskonsistorium Veranlassung genommen, um zugleich mehrfachen Anfragen aus der Witte der Landeskirche zu begegnen, mit Beziehung auf den bevorstehenden 300jährigen Geburtstag Gustav Adolf's sich dahin auszusprechen, daß es vorausseige, die Geistlichen werden dieses Tages, an dem das evangelische Volk sich allerorten in dankbarer Pietät des großen Helden und Wohlthäters des Protestantismus erinnern werde — zumal er auf einen Sonntag, den 2. Advent, fällt —, in der Predigt in angemessenem Weise gebeten und diese Gelegenheit benutzen, um die Gemeinde, unter Hinweis auf die große geschichtliche Bedeutung der Sendung Gustav Adolf's für die evangelische Sache und auf das christliche Vorbild des frommen Königs, in evangelischen Bewußtsein und in der Treue des evangelischen Glaubens zu stärken.

— 200000 Mark, der dritte Hauptgewinn der Königl. Sächs. Landes-Lotterie, wurde am gestrigen Tage auf die Nr. 77125 gezogen. Der Gewinn fiel in die Collekte des Herrn Franz Pabst in Chemnitz.

— Man wird gut thun, bei Annahme von Schulverschreibungs-Binscheinen der dreiprozentigen deutschen Reichsanleihe Vorsicht walten zu lassen, da im Laufe der letzten Wochen in verschiedenen Ortschaften Falsificate davon aufgetaucht sind.

— Nach einer neueren militärischen Bestimmung ist auch den Mannschaften des Beurlaubtenstandes gestattet, die in der aktiven Dienstzeit erworbenen Schützenabzeichen bei besonderen Gelegenheiten zu tragen, doch müssen die Schnüre mit dem Stempel der Militärbehörde versehen sein.

— Dresden, 13. November. Ein aufregender Stierkampf spielte sich auf der Auguststraße ab. Um die Mittagszeit zieht dort die Wachtparade mit Klingendem Spiel oder Trommelwirbel vorbei. Um dieselbe Zeit wurden daselbst zwei vom Schlachtwichhof kommende Schlachthiere vorbei getrieben. Erstreckt durch den Trommelwirbel, wurden die Thiere schreien und rannten zusammengefloppt gegen einen in Bewegung sich befindenden Straßendahnhwagen an. Da das Klirren der zerbrochenen Fensterscheiben und das Ausschreien der Wageninsassen mischte sich das Dröhnen eines dumpfen Falles und das Krachen eines durch die Wagnträger zertrümmerten festen Gegenstandes. Die beiden Thiere waren im Augenblick des Anpralles zu Boden geschleudert worden, wobei dem einen Thier der Bordiruh abgesfahren worden war. Die beiden Thiere sprangen wieder vom Boden auf und rasten noch ein Stück weiter, bis sie gegen ein Haus rannten und hier noch einem abermaligen Zusammenbruch gefesselt werden konnten. Das eine der Thiere mußte an Ort und Stelle getötet werden.

R. Dresden, 11. November. Bei starkbesetzter Tribüne hatte sich heute der 36 Jahre alte Handarbeiter Johann Gottlieb Neumann aus Spiegelmersdorf, zuletzt in Weinböhla wohnhaft, wegen vorsätzlicher Gefährdung eines Eisenbahngespanns und fahrlässiger Brandstiftung vor den Geschworenen zu verantworten. Der Angeklagte räumte ein, am Abend des 23. Juni d. J. etwa $1\frac{1}{2}$ Kilometer von Niederau entfernt 2 je $1\frac{1}{2}$ Centner schwere Schwellen auf den Bahnlörper resp. das Schienengleis der Leipzig-Dresdner Eisenbahn gelegt zu haben. Neumann wurde zu 7 Jahren 6 Monaten Zuchthaus und 10 Jahren Ehrenstrafe verurteilt.

— Pirna, 12. November. Der Unterricht im hiesigen königlichen Seminar hat heute früh in der normalen Weise wieder aufgenommen werden können, nachdem am gestrigen Tage der früheren Anordnung gemäß bis Mittags 1 Uhr die in die Heimat entlassenen Schüler zum größten Theil wieder eingetroffen waren und eine am Nachmittag an ihnen vorgenommene ärztliche Untersuchung ergeben hatte, daß der erforderliche Gesundheitszustand wieder vorhanden sei. Nur den einzigen eingetroffenen Seminaristen trug man noch Bedenken wegen ihrer Wiederannahme und die wenigen, welche jetzt noch im Elternhaus weilen müssen, werden hoffentlich recht bald ihre Studien hier wieder fortsetzen können.

Görlitz, 12. November. Vorgestern verunglückte im nahen Scopau der 17jährige Dienstjunge Strei dadurch, daß er einen mit Erde beladenen unbepannten Wagen, entgegen der Weisung seines Dienstherren, allein bis in das Dorf bringen wollte. Dabei ist Strei zum Fallen gekommen und die beiden linsenseitigen Räder gingen über seinen Hals, was seinen sofortigen Tod veranlaßte.

Grimma, 12. November. Die Garnisonen sind angewiesen worden, Patrouillen zur Aufreitung des aus dem Waldheimer Zuchthause entsprungenen Verbrechers auszuführen. Vorgestern Abend wurde denn auch von Husaren bei Ponchen ein Verdächtiger aufgegriffen und zwischen 2 Pferden gebunden unter großem Menschenrauslauf hier zur Wache gebracht. Doch wurde der Verhaftete bereits heute wieder entlassen, da das Signalement nicht stimmte.

Eibenstock, 13. Novbr. Der 59 Jahre alte Waldarbeiter Münnel aus Schönhaide wurde vorgestern im Walde mit verstohlem Überkörper aufgefunden. Münnel ist zweifalls, als er sich ein Feuer angezündet hatte, vom Schlag getötet worden und in das Feuer gefallen.

Plauen. In der Prozeßangelegenheit des Herrn Dr. Hans Blum in Leipzig gegen das sozialdemokratische Wahlkomitee von der letzten Reichstagswahl ist die Hauptverhandlung von dem heutigen königlichen Schöffengericht auf den 23. November anberaumt worden. — In Folge der sich fortwährend steigenden Zahl der elektrischen Beleuchtungsanlagen in den größeren Fabriken beschloß der Stadtrath, einen Aufschluß niederzusagen, welcher sich mit der Frage der Errichtung eines städtischen Elektricitätswerkes zu beschaffen hat.

Wurzen, 12. November. Die „Genossen“ der sozialdemokratischen Partei liegen sich hier noch immer in den Haaren und beharren sich. Trotz des „Urtheilspruches“ des „Schiedsgerichtes“ ist der Fall Thiele contra Fleischer und Genossen nicht ausgeglichen. Beide Gegner verfügen über einen gleich starken Anhang, und kein Theil will dem andern sich fügen. Eine gestern Nachmittag unter Vorsitz des Cigarettenmachers Herrn Ulrich in „Stadt Wien“ hier abgehaltene sozialdemokratische Parteiveranstaltung mußte von diesem wegen des immer größer werdenden Skandals geschlossen werden. Es wurde dem bisherigen Vertretermann Herrn Fleischer der Vorwurf gemacht, das „Urteil“ veröffentlicht zu haben, ehe es einer Parteiversammlung unterbreitet worden sei. Die Tagesordnung der Versammlung konnte deshalb nicht erledigt werden. Der „Genosse“ Herr Küngel hatte vorher als Delegierter Bericht über den Frankfurter Sozialisten-Kongreß erstattet.

Leipzig, 13. November. Eine vom hiesigen konservativen Verein einberufene, von hervorragenden Vertretern der Ordnungsparteien besuchte Versammlung nahm einstimmig eine Resolution an, welche zur Förderung der wirtschaftlichen Lage des Mittelstandes Ausnahmegesetze gegen die anarchistische und sozialistische Agitation verlangt.

Leipzig, 10. November. Der Zusammenbruch der bekannten Mannheimer Bankfirma Maas beschäftigte heute das Reichsgericht. Vom Landgericht Mannheim wurden am 21. Juni wegen Bankerotte verurtheilt der Bankier Wilhelm Maas in Mannheim zu 2 Jahren Gefängnis. Dr. Max Maas, der Leiter der Frankfurter Filiale des Mannheimer Geschäfts, zu 1 Jahr 4 Monaten Gefängnis und Eugen Maas in Mannheim zu 8 Monaten Gefängnis. Freigesprochen dagegen wurden Wilhelm und Max von der Anklage der Unterschlagung und Untreue. Es handelt sich hier um Depots, die von den beiden Angestellten veruntreut worden sind. Das Gericht ist zu einer Freisprechung gelommen, weil es den Dolus der Angestellten nicht für erwiesen ansah. Man unterscheidet nämlich in Bankreisen eigentliche und uneigentliche Depots. Die Ersteren sind solche, von denen Serie und Nummer dem Kommiten mitgetheilt sind. Solche Depots werden als unantastbar angesehen, mit den uneigentlichen aber glaubten viele Bankiers bisher wie mit eigenen Verbindlichkeiten operieren zu können. Beim Zusammenbruch des Konkurses der Angestellten fanden sich die eigentlich Depots in Höhe von vier Millionen Mark unverbraucht vor, während die uneigentlichen verschwunden waren. Den Angestellten wurde ihr guter Glaube, daß sie nicht fremde, sondern ihre eigenen Vermögensstücke veräußert hatten, zu Gute gerechnet, und deshalb erfolgte infolge ihrer Freisprechung. Hiergegen richtete sich die Revision des Staatsanwaltes, welcher davon ausging, daß auch die uneigentlichen Depots für die Angestellten fremde Sachen waren, und die Ansicht vertrat, daß die Angestellten mindestens den eventuellen Dolus hatten, fremde Sachen sich anzueignen. Das Reichsgericht erkannte jedoch heute im Einverständnis mit der Staatsanwaltschaft auf Verwerfung der Revision, da das subjektive Schuldmoment mit ausreichender Begründung verneint sei. Dagegen hatte die Staatsanwältliche Revision in einer anderen Sache Erfolg. Der Kaufmann Richard Traumann in Mannheim und die vorgenannten drei Brüder Maas sind am 27. Juni vom Landgericht Mannheim von der Anklage der Untreue freigesprochen worden. Traumann, der mit seinem Onkel die Firma Traumann & Co. betrieb, hatte ohne dessen Vorwissen Wechsel im Betrage von 450 000 M. mit der Unterschrift seiner Firma versehen und von den Brüdern Maas akzeptieren lassen. Beide Geschäfte brachen etwa um dieselbe Zeit zusammen und der Onkel Traumann erlitt darunter bedeutende Verluste. Die Gründe des Landgerichts für die Freisprechung erwiesen sich als ungerechtfertigt, das Reichsgericht hob deshalb heute dieses Urteil auf und verwies die Sache an das Landgericht Mannheim zurück.

Leipzig, 13. November. Kürzlich über gab ein Unbekannter in einem hiesigen Gaishofe einem Botenfuhrmann ein Paket mit dem Auftrage, es einem Gaishofsbefreiter in Wurzen auszuhändigen; es enthielt, wie der Unbekannte bemerkte, eine größere Partie Messer. Überdies bat er den Botenfuhrmann um einen Geldbetrag von 2 Mark, den ihm der fragliche Gaishofsbefreiter schulde, und damit auch die erbetenen 2 Mark. Als nun der Botenfuhrmann das Paket in Wurzen abgeben wollte, wußte dort Niemand etwas von der Messerfindung, so daß es schließlich geöffnet wurde in der Hoffnung, irgend etwas auf den Abfender Bezügliches darin zu finden. Wie groß war nun das Erstaunen, daß der Messer — einen Ziegelstein darin zu finden, den der betrogene Fuhrmann etwas teurer mit jen: 2 Mark bezahlt hat.

Kassel. Hochwohlster wird aus Kirsheim, einer Station an der Main-Weserbahn, gemeldet. Dort sind einzelne Stadttheile vollständig überschwemmt, und zwar in einer solchen Höhe, wie sie seit dem schrecklichen Jahre 1862 nicht erlebt wurde. Namentlich die Bewohner der Wühlgasse haben schwer darunter zu leiden. Das Wasser drang in die Keller, Räume, Ställe und Hausschlüsse viele Fuß hoch ein und richtete große Verheerungen an. Eine bei Schönbach erbaute Schleuse hat sich nicht bewahrt.

Hamburg, 13. November. Seit heute Nacht 3 Uhr wütet hier ein orkanartiger Südwestersturm, der an Dächer, Schornsteine, Fenstern und unter den kleinen Fahrzeugen auf der Elbe vielen Schaden anrichtet. Der Wobbydampfer „Preußen“, der bei der Werft von Blohm u. Voß lag, hat sich durch die Gewalt des Sturmes losgerissen und mehrfachen Schaden angerichtet, ist selbst aber unbeschädigt geblieben. Verletzungen von Personen sind bis jetzt nicht bekannt geworden. Der Sturm dauert noch an. Der Fernsprechverkehr ist bisher nur mit Vüber gestört, nach anderen Richtungen ist derselbe erschwert, jedoch nicht unterbrochen.

Glogau. Zwei neue Cholerasäfte sind in Gützkau festgestellt worden. Auch in den Dejecten des elfjährigen

r sozial-
in den
"es" des
scher und
en über
anderen
Gitar-
gehaltene
seien we-
sen wer-
t Herrn
öffentliche
heit vor-
steht des-
Künzel
antfurier
konser-
tretern
stimmig
irthschaft-
egen die
ruch der
teute heue
arden am
Wilhelm
Dr. Max
anheimer
gen Maas
gesprochen
klage der
hier um
t worden
nen, weil
en ansah.
liche und
on denen
eilt sind,
mit den
wie mit
im Aus-
gentlichen
lebt vor,
Den An-
fremde,
atten, zu
re Frei-
Staats-
gentlichen
und die
potentiellen
s Reichs-
mit der
das sub-
verneint
in einer
Traumann
laas sind
Anlage
der mit
eb, hatte
000 Mr.
von den
e brachen
taumanns
des Land-
urend,
auf und
zurück.
eum Unbe-
diumane
erinner in
anne be-
ut er den
den ihm
ch die ex-
as Vatet
was von
wurde in
legäßiges
nen, statt
den der
Vatet
Börse, ver-
auf 13. No-
November 1894. (Ohne Gewähr.)

Gewinne	
der 5. Klasse 126. R. C. Landes-Lotterie.	
Gegogen am 13. November 1894. (Ohne Gewähr.)	
200000	Mark auf Nr. 77125.
15000	Mark auf Nr. 59682.
5000	Mark auf Nr. 34502.
3000	Mark auf Nr. 1834 3729 4337 4773 12384
14523	16932 18368 24220 32621 35904 42523 44019
44064	47248 47618 48234 55947 56188 59943 60244
61396	62739 62756 75121 77250 79125 83571 87151
88065	93889 97256 98054 98417.
1000	Mark auf Nr. 515 1620 3120 4122 7239
12267	12700 18135 18880 19315 23066 26104 26606
27632	29667 31845 34843 35991 37068 47905 51341
55949	58817 60625 60901 60980 61622 63839 65425
67310	69577 75566 76115 77177 78079 81503 83684
84655	85934 87252 89798 95824 97852 98027.

An- und Verkauf von Wertpapieren.	
Marktführung aller in das Rauchfach eingeschl. Geschäfte.	
Deutsche Jond.	% Courts
Reichsanleihe	4 105,90 G
do.	3 103,40 G
do.	3 94 G
Preus. Consols	4 105,80 G
do.	3 103,60 G
do.	3 94 G
Sächs. Anleihe 55er	3 96,75 G
do.	3 101,70 G
do.	3 101,70 G
Sächs. Renten	5, 3, 1000, 500
do.	3 92,85 G
Sächs. Renten	3 93 G
Sächs. Landrente	3, 1500
do.	3 99,30 G
Sächs. Landeskult.	6, 1600
do.	3 98,60 G
do.	3 98,75 G
do.	4 103,25 G
do.	3 90 G
Leipz.-Dresd.-C.	4 103 G
Fremde Bonds.	
Italiener	5 —
Deutsch.	4 101,40 G
Gold	4 101,40 G
Lingar.	—

Raureinlagen verzinse p. a. bei 10% auf Verjährung mit 3 1/2 %, monatlicher Kündigung 4 %, dreimonatlicher Kündigung 4 1/4 %.

Vermischt wird seit Sonntag Abend ein junger Mensch von mittlerer Statur. Bekleidet war derselbe mit grauem weichen Filzhut, dunkelblauen Jaquet, desgleichen Weste, braunfarbener Hose, Halbschuhen, rozen Strümpfen, baumwolligen Unterhosenleider und blau- und weißfarbigem Hemd. Bei etwaiger Auffindung bitte Nachricht an die Angehörigen gelangen zu lassen. Karl Postrach, Gröba, am Bahnhof.

20 Mark Belohnung

erhalten Der od. Diejenigen zugestellt, welche den der die Thäter, die den am Nagelwitz-Grubniger Bürgweg angebrachten Einstiegsbrettsbrechen und quer über den Weg ziehen, so anzeigen, daß die Thäter nach § 366, Abs. 9 u. 10 des St.-G.-V. bestraft werden können. Rittergut Gruenbach, am 12. Nov. 1894. Die Guts- u. Polizeiverwaltung.

Schlafstelle zu vermieten. Niederlagstr. 3.

2. Vieje, Bankgeschäft, Niesa, Hauptstraße.

Börse - Bericht des Niesaer Tageblattes.

Dresden, 14. November 1894. Tendenz: fest.

Börs.	Wieder		Tiere		Eier					
	Bude- weid.	Brag	Zwerg- hund- tan	Baum	Par- dubis	Branc- deis	Mei- nitz	Lein- merig	Dick- ben	Niesa
13	-20	+96	+20	+31	+65	+31	+52	+33	-48	-8
14	-10	+97	+22	+27	+58	+54	+70	+48	-47	-4

Ein Grauring mit Inschrift W. H. 23. März 1879 ist auf dem Soale des Gasthauses Weida am Montag gefunden worden. Abzuhören derselbst im Gasthof.

Ein Logis, besteh. aus 2 Stuben, 3 Kammer, Küche, Vorraum und Zubehör, ist per sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Frendl. Parterre-Wohnung, neu vorgerichtet, bestehend aus 2 Wohnzimmern, gr. Schlafzimmer, Küche und Zubehör, zum Preis von 350 Mr., sofort oder später beziehbar, zu vermieten. *H. Anker, Kaiser-Wilhelmplatz.

2 Wohnungen, Preis 110-135 Mr., können von jetzt an ruhige Leute vermietet werden. Bei wem? zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Wartberichte.

Niesa, 14. November. Butter 1 Kilo Mr. 2,- bis 1,92. Käse per Sche. Mr. 2,60 bis 1,80. Butter per Sche. 0,90 bis 3,60. Kartoffeln per Centner Mr. 2,- bis 1,60. Krautkäseper Sche. Mr. 2,- bis 1,80. Würsten per Gebund. 5 Pf. Zwiebeln per 5 Liter 50 Pf. Rehfilet per 5 Liter 40 bis 30 Pf.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 14. November 1894.

† Berlin. Der Kaiser hat unter Verleihung der Brillanten zum Großkreuz des Roten Adlerordens dem Justizminister Dr. v. Schellung die erbetene Entlassung aus dem Amt ertheilt und den Oberlandesgerichtspräsidenten in Celle, Schönstedt, zum Justizminister ernannt. Die Gerüchte über weitere bevorstehende Veränderungen im Staatsministerium sind unbegründet.

† Berlin. Der Kaiser ernannte den Prinzen Friedrich Leopold zu seinem heutigen Heerführer zum Generalmajor. — Die „Nat. Ztg.“ erfährt zuverlässig, der Orländesgerichtspräsident Schönstedt sei gestern zum Justizminister ernannt. — Nach Bekanntgabe des „Berl. Tagbl.“ trat das Kriegsgericht zur Aburteilung der im Moloerung in Untersuchungshaft gesetzten Oberfeuerwehrer am 16. d. W. zusammen. — Wie dem „Vorwärts“ aus Bernburg gemeldet wird, erhielten in der Reichstagswahl Dr. Friedberg (nationalliberal) 14292, Schulze (Soz.) 13226 Stimmen. — Nach einer Meldung der Blätter hat der französische Reichstagabgeordnete v. Roscioli eine Audienz beim Kaiser nachgejagt, ist aber abzüglich bechieden worden. — Der König u. Prinz Waldemar von Dänemark trafen gestern Abend um 11 Uhr 10 Min. mit 2 1/2 stündiger Verspätung hier ein, wurden vom Kaiser auf dem Sietzener Bahnhof empfangen und folgten, da der Anschluß an den Petersburger Zug nicht mehr erreicht werden konnte, der Einladung des Kaisers, im Kgl. Schloß Wohnung zu nehmen. Dort wurde gemeinsam das Souper eingenommen. Um 12 1/4 Uhr fuhr der Kaiser nach dem Neuen Palais zurück. Die dänischen Herrschaften legen erstmals ihre Reise nach Petersburg fort.

† Elberfeld. In der vergangenen Nacht fand, wie die „Elber. Ztg.“ meldet, ein schweres Brandunglück in der Kupferstraße statt. Sieben Hausbewohner und ein rettender Schuyman sind verbrannt, mehrere erstickt. — † Kassel. In dem Prozesse wegen der Strafenskala im Mai d. J. wurde gegen das Urtheil geprägt. Ein Angeklagter wurde des Auftruges, zwei Angeklagte wurden der Gefangenendefreierung und des Widerrandes schuldig befunden. Alle wurden zu einjährigem Gefängnis verurtheilt. Die beiden übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

† Bernburg. Aus der gestrigen Reichstagswahl ist bisher folgendes Ergebnis bekannt: Prof. Friedberg (nl.) erhielt 13570 Stimmen und Schulze (Soz.) 11565 Stimmen. Die Wahl des Exteren gilt als sicher.

† Rom. Der „Berliner Volksanzeiger“ meldet: Die Krankenpflegerin Schwester Agostina im Krankenhaus zu Santo Spirito, 26 Jahre alt und von blendender Schön-

heit, wurde von einem mehrfach bestraften Verbrecher Giuseppe Romanelli, der wegen seines andern Kranken belästigenden Vertrags vor einigen Tagen von der Direktion des Krankenhauses weggejagt war, durch 6 Messerstiche erdolcht. Der Thäter ist entkommen.

† Varzin. Priv.-Telegr. Das Befinden des Fürsten Bismarck ist ziemlich befriedigend. Die neuralgischen Schmerzen sind nicht viel stärker als gewöhnlich. Die Fürstin befindet sich wohl. Die Abreise ist noch unbestimmt.

† Petersburg. Aus Anlass des Reichstages fand gestern an mehreren Stellen der Stadt die Speisung von etwa 50 000 Personen statt. Nach alter Brauche nahmen dieselben zum Andenken etwas von dem Eßgeschirr mit, d. h. die Krüge, aus denen Bier und Wein getrunken wurde. — † London. Eine Meldung des Reuter'schen Bureau aus Sierra Leone zufolge soll ein liberianisches Kanonenboot am 7. d. W. auf Boot, die in Sierra Leone die Ladung des englischen Schiffes „Ambriz“, das der African Steamer-Company gehört, löschten, gesunken und 25 Mann getötet haben. Die Besatzung erklärte, das Lösen der Ladung sei eine Verleihung des Wegees gewesen.

† London. Nach einer Meldung des Reuter'schen Bureau aus Tientsin salutierten heute früh die Forts von Taku dem „Chunlung.“ Außerdem gab die chinesische Regierung dem britischen Gesandten befriedigende Erklärungen ab.

Producentenbüro.

Wetterbericht von R. Anton, Offizier.

Barometerstand	Mittags 12 Uhr	Heute	Vergang. Heute	Heute	Heute	Heute	Heute
95	1012	1012	1012	1012	1012	1012	1012
Schr. trocken	770	770	770	770	770	770	770
Befindlichkeiten	—	—	—	—	—	—	—
Schr. Wetter	780	780	780	780	780	780	780
Veränderlich	750	750	750	750	750	750	750
Regen (Wind)	—	—	—	—	—	—	—
Bei Regen	740	740	740	740	740	740	740
Sturm	730	730	730	730	730	730	730

Wetterhande.

Börs.	Wieder		Tiere		Eier					
	Bude- weid.	Brag	Zwerg- hund- tan	Baum	Par- dubis	Branc- deis	Mei- nitz	Lein- merig	Dick- ben	Niesa
13	-20	+96	+20	+31	+65	+31	+52	+33	-48	-8
14	-10	+97	+22	+27	+58	+54	+70	+48	-47	-4

Spesenfreie Conpon-Einführung. Wechseldiscont. Unbedingte Geheimhaltung aller Geschäfte.

Dir.	8.-T.	Courts	Dir.	8.-T.	Courts

<tbl_r

Es sucht einen
sicherer Abnehmer für
Wild und Geflügel
zu billigsten Preisen und jeder Qualität
bei reeller Bedienung
Moritz Katschke, Lissa i. P.

Gasthof
oder Restauration
wird zu kaufen oder zu pachten gesucht,
wenn 2-4000 M. zur Anzahlung genügen.
Gesl. off. erh. sub C. 200 Haafenstein
& Vogler, A. G. Großenbain.

1 Paar Geschirre
für leichten und schweren Zug passend, sowie
einen fast neuen Einspanner-Schlitten
verkauf billigt Wettinerstr. 14, I.

Deckkreissig ist zu haben in der
Gärtnerei von W. Riedler, direkt am Friedhof.

Gute Speisekartoffeln,
magnum bonum und Zwiebeln, ver-
kauft Oswald Gaumnitz, Popitz.

Altmärker Milchvieh.

Donnerstag, den 15. Novbr. stellt ich einen großen Transport bester Altmärker Rübe mit Räuber, sowie hochtragende in meiner Behausung zum Verkauf. Paul Richter, Gröba, a. Bahnhof Riesa.

Oldenburger Milchvieh
und Bullen.


Rüden Montag, d. 19. Novbr. stellen wir einen Transport von circa 30 Stück der besten Oldenburger Rübe, Kalben und Bullen in Hotel Sächsischer Hof in Riesa zum Verkauf aus. Gebr. Kramer.

NB. Noch bemerken wir, daß den 26. November ein großer Transport ächter Altmärker Warstühle eintrifft.

3 kleine Läuferschweine sind zu verkaufen in Oelsitz No. 34.

Pa. Mariascheiner Braunkohlen offiziell in allen Sorten billigt ab Schiff C. Ferd. Hering.

Prima Böh. Braunkohlen empfiehlt in allen Sortierungen billigt ab Schiff A. G. Hering.

Ia. schl. Steinkohlen, Burgk. Schmiedekohlen, sowie tief. Brennholz in Metern und gespalten, tief. Holzholt, & Meter 3,50 M., liefert jedes Quantum frei ins Haus. Paul Ullner.

Mariascheiner Braunkohlen empfiehlt in 5 Sorten billigt ab Schiff und frei vorr. Haus J. G. Müller in Ründeroth.


Laubsäge-Artikel
G. SCHALLER & CO.
KONSTANZ
Marktstraße 3
Katalog umsonst!

Wasch-, Wring- Waschmaschinen (neueste bewährte Systeme) bei E. Weber, Klempnerstr.

Gröba. Hafenrestaurant. Gröba.

30 Kirmesfeier
Sonntag und Montag, den 18. und 19. November, verbunden mit grossem humoristischem Gesang-Concert, gespielt von der berühmten Kapelle Münch, Dresden, wozu freundlich einladen.

Gasthof Gröba. Sonntag, den 18. und Montag, den 19. Novbr. zum Kirchweihfeste findet von 4 Uhr an

großer öffentlicher Jugendball statt. An diesen Tagen empfiehlt hochfeine Biere, ff. Weine, gute Speisen, sowie die guten Kuchen von bekannter Güte. Für schnelle und prompte Bedienung ist bestens gesorgt. Ein geehrtes Publikum von Stadt und Land lädt ergebenst ein. M. Große.

Gasthof Mehltheuer. Freitag, den 16. November 1894 nur einmaliges grosses

National-Concert der rühmlichst bekannten und bestrenommierten Thüringer Vocal- und Instrumental-Concert-Gesellschaft

Hans Hoff aus dem Unterthal Throl, in prachtvollem Original-National-Costüm. Anfang 8 Uhr. Höchst decentes Familienprogramm. Entrée 50 Pf. Billets im Vorverkauf à 40 Pf. Hierzu lädt ergebenst ein Hans Hoff. H. Kretschmar.

Gasthof Boritz. Donnerstag, den 15. November 1894 nur einmaliges grosses

National-Concert der rühmlichst bekannten bestrenommierten Thüringer Vocal- und Instrumental-Concert-Gesellschaft

Hans Hoff aus dem Unterthal Throl, in prachtvollem Original-National-Costüm. Anfang 8 Uhr. Höchst decentes Familienprogramm. Entrée 50 Pf. Billets im Vorverkauf à 40 Pf. Hierzu lädt ergebenst ein Hans Hoff. Weber.

Nach dem Concert Ball. Hans Hoff. Weber.

Lehr-Kursus für Maßnahmen u. Schnittechniken und Zuschniden nach leicht fasslicher, sicherer Methode u. ter Garantie. Fertigen eleganter Frakons. Honorar 18 M. Werthe abr. unter 200 bis 17. Nov. Exped. d. Bl. * J. Schubert, prakt. Lehrerin.

Julius Feurich, Leipzig Königl. Sächs. Hof-Pianoforte-Fabrik. Gegründet 1851.

Cataloge gralis Feurich Pianinos Anerkannt vorzüglichstes Fabrikat von Feurich Flügel unübertriffter Haltbarkeit und edlem gesangreichem Tone. und franco. Günstige Zahlungsbedingungen. Auch gebrauchte Pianos.

Unentgeltlich verhende Anweisung zur Rettung von Trunksucht mit und ohne Vorwissen. M. Falkenberg, Berlin, Steinmeierstr. 29.


Seelig's feinste Kaffee-Essenz ist anerkannt die beste, ergiebigste und daher billigste, wovon sich jede Hausfrau im eigenen Interesse durch einen Versuch überzeugen soll. Zu haben in 5, 2½, 2, ¼ und ½ Kg. Dosen.

Schöne Maid! Sei bedacht auf die Erhaltung deiner Schönheit, schlechte Toiletteseife sind gift für die Haut. Rein, fetreich, mild muß die Toilette seife sein, darum verwende nur ausschließlich Döring's Seife mit der Eule, damit erhalten du dich schön, deinen Teint weiß und deine Haut zart. à 40 Pf. überall läufig.

Kautabak von G. A. Hanewicker in Nordhausen empfiehlt Filiale der Cigarren-Fabrik von

A. Stübner, Riesa, Bahnhofstrasse (Riesa). Zu haben in Riesa bei Herrn Paul Koschel.

Brillen und Klemmer von Aluminium mit besten Mathenower Gläsern, zu 4 M. 50 Pf. empfiehlt Otto Hommel.

Winter-Jacke und Nebergischer Molton-Jacke, getragenes Schuhwerk usw. verkauf billig A. Großmann, Hauptstr. 61. Getragene Kleidungsstücke, Schuhwerk u. s. w. kaufen Ob.

Dursthoffer Stückchen

stets frisch empfiehlt Ernst Schäfer.

ff. Ural-Caviar

1890 er Brabant. Sardellen Sardinen in div. Marken Russ. Sardinen, Rollmöpse Büddinge und Bratheringe Gräuchierte und marin. Heringe Helgol. Kronen-Hummern Sauer- und Peffergrünen Capern und Perlzwiebeln ff. vollhaft.

Emmenth. Schweizerkäse

ff. Limburger und Biegenkäse ff. Harzer, Kümmel und Handtäte Neu. 1894er Gemüse-Conserven " 1894er Frucht-Conserven Neue Preiselbeere mit u. ohne Zucker ff. gesottene Heidelbeere Bönn. Pfauenminze Aprikosen, Prünellen Feigen, Datteln Pfauen, Kirschen Morellen, Steinpilze Gunderschoten, Maronen empfiehlt

Ernst Schäfer.

Mais und Maischrot

billigt. J. T. Mitschke, Ecke der Schul- und Kastanienstraße.

90er Brabanter Sardellen Capern und Citronen empfiehlt J. T. Mitschke, Ecke der Schul- und Kastanienstraße.

Crown fullbr. Heringe, äußerst billig.

Kleine Holl. Heringe, Schod 170 Pf. Mandel 45 Pf., 3 Sind. 10 Pf. empfiehlt *

Max Mehner, Ecke Kastanienstraße u. Paulsgerstraße.

Von der Königl. Ungar. privil. Victoria-Dampfmühle, Budapest, Jahresproduct 1,000,000 Doppelcentner, hält Lager von: Ung. Kaiserzug No. 0. Ung. Kaiserzug No. 1 ferner Kaiserzug u. Weizenmehl 00. Jedes Quantum zu äußerst billigem Preise. Felix Weidenbach.

Morgen früh von 8 Uhr an Wellfleisch, später frische Wurst empfiehlt Ernst Schumann, Kastanienstr. 3.

Siebert's Restauration. Nächsten Freitag Schlachtfest.

Restaurant Bergkeller. Morgen Donnerstag Schlachtfest, dazu lädt freundlich ein Robert Rohr.

Heinrich's Restaurant. Zu unserem nächsten Donnerstag, den 15. November stattfindenden

Kaffeekränzchen laden nur hierdurch ganz ergebenst ein Er st Heinrich und Frau.

Gasthof Reuß. Sonntag, den 18. November

Grosser Kirmesball. Anfang 4 Uhr.

Montag Tanzmusik, dazu lädt ergebenst ein Brudholz, A. Müller.

Achtung! Achtung!

Restauration zum Gambrinus!

Alle Diejenigen, welche gefunden sind sich zu Spieltababend zu beteiligen, werden erfaßt, sich nächsten Donnerstag, den 15. dls. Abends 8 Uhr einzufinden.

Dazu lädt freundlich ein H. Enger u. verschiedene Theilnehmer.

DANK. Für die erwiesene Liebe, welche uns lieben kleinen entschlaufen Elsa an ihrem Begräbnistage noch zu Theil wurde, sagen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank.

Lentewitz, den 18. November 1894. Otto Möbius und Frau.